

---

## Auszug aus dem Protokoll

Sitzung Nr. 2  
Datum 27. März 2019

---

14 1.92.1 Motionen

**Motion Kornelia Hässig (SP) und Mitunterzeichnende betreffend "Negative Auswirkungen des geplanten Neubaus des Strassenverkehrs- und Schifffahrtsamtes (SVSA) in Münchenbuchsee auf die Bernstrasse und umliegenden Quartiere in Zollikofen verhindern"; Erheblicherklärung**

**GGR-Präsident Rudolf Gerber (SP):** Das Eintreten ist vorgegeben, die Antwort des Gemeinderats liegt vor.

**Kornelia Hässig-Vinzens (SP):** Was fordere ich mit meiner Motion? Der Gemeinderat soll beim Kanton endlich vorsprechen und verlangen, dass sich dieser Gedanken zur Bernstrasse in Zollikofen macht. Der Kanton steht hier schon lange in der Pflicht. Die Zustände sind auf dieser Kantonsstrasse nicht rosig. Es ist mir klar, es ist eine Richtlinien-Motion, aber es ist nichtsdestotrotz ein wichtiges Zeichen von uns an den zuständigen Gemeinderat: Wir wollen, dass ihr endlich etwas macht! **Ich ziehe die Punkte 1 und 3 zurück**, da ich am Info-Abend über das Verkehrsmanagement Nord war. Und dort wurde klar, dass im Rahmen dieses Verkehrs-Managementsystems viele Messstationen neu angebracht werden und somit der Verkehr inskünftig sehr gut gemonitort wird. Unterdessen ist mir auch klar geworden, dass weitere Abklärungen mit weiteren Verkehrsszenarien wahrscheinlich nicht zum erwünschten Ziel führen würden, weil der Kanton hier ganz ein grosses Eigeninteresse hat. Und es ist eigentlich auch nachvollziehbar, weil er braucht einen neuen Standort. Und wo immer der auch sein wird, es wird dort zu Mehrverkehr kommen und die Luftbelastung in dieser Region wird zunehmen. Damit müssen wir wohl leben. Wir können aber Druck aufsetzen, dass der Kanton zumindest Massnahmen ergreift, um den Mehrverkehr wenigstens aus unserem Dorf wegzuhalten. Die Massnahmen müssen jetzt angedacht werden, das sind wir unseren Einwohnerinnen und Einwohnern schuldig. Die Gemeinde muss dem Kanton deshalb ein klares Zeichen geben, wir wollen endlich Lösungen für die Bernstrasse. Wer da sitzt und brav schweigt, den wird der Kanton definitiv nicht hören. Also zu Punkt 2 und 4, welche ich aufrechterhalte: Ich möchte auch, dass einmal Lösungen zum Mehrverkehr aufgezeigt werden. Man muss klar sagen, und auch diejenigen, welche am Infoabend dabei waren, das Verkehrsmanagementsystem Nord wird nicht zu weniger Verkehr führen, sondern nur dazu, dass dieser flüssiger fährt. Das heisst, beim McDonald's und in Worblaufen werden Stauräume eingerichtet. Das heisst, wenn es Stausituationen gibt, wird der Verkehr zurückgehalten und portionenweise durch Zollikofen gelassen. Das heisst, der Verkehr wird wieder schneller durch Zollikofen fahren, weil er eben nicht mehr im Stau steht. Das ist für Velofahrerinnen und Velofahrer sicher nicht weniger gefährlich. Die Stauräume können dazu führen, dass Autofahrerinnen und Autofahrer von Anfang an Umwege einplanen im Wissen, dass sie sonst im Stauraum stehen. Im Fokus für solche Umwege stehen die Länggasse, die Kirchlin-dachstrasse oder die Reichenbachstrasse. Wo sich der Umwegverkehr entwickeln könnte, kann man jetzt schon vorausschauend wissen und sich entsprechend Massnahmen für den Fall überlegen. Und was definitiv zu Mehrverkehr führen wird, ist das Strassenverkehrs- und Schifffahrtsamt SVSA. Das wurde nun zurückgewiesen vom Grossen Rat, aus finanziellen Überlegungen, aber es wird sicherlich ziemlich schnell wieder zurück im Grossen Rat sein und wird mit grösster Wahrscheinlichkeit realisiert. Die Annahme, dass nur 10 % des Zusatzverkehrs nicht über die Autobahn fahre, ist sehr gewagt. Aber auch wenn es tatsächlich nur

10 % wären, sie werden durch Zollikofen durchfahren und vor allem auch die Lastwagen. Lastwagen zahlen ja LSVA-Abgabe und sie suchen sich eigentlich immer den kürzesten Weg, also führt der Weg durch Zollikofen. Das können alle in Google selber nachschauen. Der Weg über die Autobahn ist immer länger. Der Weg durch Zollikofen dauert zwar ein bisschen länger, ist aber trotzdem immer noch kürzer. Dass die Lastwagen somit durch Zollikofen durchfahren, davor habe ich am meisten Angst. Also muss sich jetzt der Kanton schon Überlegungen machen und unserem Gemeinderat aufzeigen, wie er eben die Lastwagen oder den Mehrverkehr in Zollikofen abhandeln will. Dann zu Punkt 4: Das ist nun definitiv überfällig. Die Situation von Zollikofen Richtung Stadt ist für Velofahrende, insbesondere ab Untorzollikofen, unmöglich und unhaltbar. Da muss sich jetzt der Kanton den Kopf zerbrechen, damit die Situation für Velos besser wird. Z. B. auch unsere Jugendlichen, unsere Fussball-Junioren, trainieren regelmässig in Worblaufen und sie sollten eigentlich nicht mehr von Mamis oder Papis chauffiert werden, sondern mit dem Velo dahinfahren können. Jetzt verstehe ich aber, wenn Eltern das als zu gefährlich erachten. Zudem, nach Worblaufen gibt es nun einen super Veloweg und die Bernstrasse wäre eine super Pendler-Strecke für Velofahrende, aber nicht so. Dieser Punkt ist mir das grösste Anliegen. Der Gemeinderat soll jetzt endlich einmal beim Kanton laut werden. Ich bin überzeugt, es gäbe Lösungen. Und solange wir von Seiten Gemeinde nicht endlich etwas lauter "pieps" machen, macht der Kanton sicher nichts. Und deshalb möchte ich euch bitten, fordern wir heute den Gemeinderat zusammen auf, dass beim Kanton Druck aufgesetzt wird. Vielen Dank, wenn ihr mich unterstützt in den Punkten 2 und 4. Ich beantrage Punktweise Abstimmung.

**GGR-Präsident Rudolf Gerber (SP):** Ich halte fest, von der Motion wurde Ziffer 1 und 3 zurückgezogen, wir diskutieren noch über Ziffer 2 und 4.

**Gemeindepräsident Daniel Bichsel (SVP):** Der Gemeinderat kann dem grundsätzlichen Anliegen des Vorstosses durchaus einiges abgewinnen und hat Verständnis dafür, wenn es darum geht, dass zusätzlicher Verkehr und Lärm im Interesse der Anwohnerinnen und Anwohner der Bernstrasse vermieden werden sollen und die Situation für den Veloverkehr nicht noch verschlechtert werden soll. Jetzt lese ich aber den Motionstext. Und dieser ist am Schluss verbindlich. Du hast vorhin gesagt von Vorsprechen, das ist ein neues Wort gewesen. Der Motionstext fordert den Gemeinderat jedoch explizit auf, beim Kanton zu intervenieren – intervenieren. Die Gemeinde Zollikofen soll also direkt in das Geschehen einer anderen Staatsebene und einer Nachbargemeinde eingreifen, um ein – aus Sicht der Motionäre – unerwünschtes Phänomen zu beseitigen oder gar nicht erst entstehen zu lassen bzw. in eine bestimmte Richtung zu lenken. Soweit zur Erläuterung zum Wort "Intervenieren". Diese Einmischung in Entscheide anderer Gemeinwesen erachten wir als politisch nicht ganz unheimlich. Mit dieser Forderung der Intervention geben die Motionäre eine weitaus ablehnendere Signalwirkung mit, als dies einzig mit einem Abklärungsauftrag verbunden wäre. Da tönt Vorsprechen eben wieder ein bisschen anders. Dies gilt es unseres Erachtens mit der Erheblicherklärung des Vorstosses genau zu beachten und zu bedenken. Und warum? Beim Gebiet Buechlimatt in Münchenbuchsee handelt es sich um ein Areal, welches bereits heute rechtsgültig in der Arbeitszone eingeteilt ist. Es wäre deshalb durchaus möglich, dass dort im Rahmen der verfassungsmässig garantierten Gewerbefreiheit und unter Einhaltung der gültigen Bauvorschriften bereits heute ein ganz anderer Betrieb angesiedelt werden könnte. Ein Betrieb, welcher möglicherweise mehr Immissionen, auch mehr Verkehr verursachen würde, als das geplante neue Strassenverkehrs- und Schifffahrtsamt. Das Ideale an diesem Betrieb eines Strassenverkehrsamts, gerade aus Sicht der Verkehrsströme, ist doch, dass sich der Verkehr über den ganzen Tag hinweg einigermaßen gleichmässig verteilt und damit die Zufahrtswege, egal ob Autobahn oder Hauptstrassen, nicht in den Morgen- und Abendspitzen über Gebühr beansprucht, wie dies bei einem klassischen Produktions- oder Dienstleistungsbetrieb der Fall wäre. Bei den Auswirkungen auf die Verkehrssituation in Zollikofen gilt es ausserdem zu beachten, dass auch der heutige Standort im Wankdorf zu Verkehr führt. Es ist davon auszugehen, dass ein erheblicher Teil dieser Fahrten aus dem Norden von Bern über die Bernstrasse in Zollikofen zum SVSA im Wankdorf führt. Auf Grund dieser Ausgangslage geht der Gemeinderat davon aus, dass die Verlegung des SVSA nach München-

buchsee netto nicht zu einem spürbaren Mehrverkehr in Zollikofen führen wird. Zudem soll das geplante Verkehrsmanagement Bern-Nord den nächsten Jahren in Betrieb genommen werden. Damit können allfällige Auswirkungen rasch erfasst und Verkehrslenkungsmaßnahmen eingeleitet werden. Dies entspricht der Forderung in Punkt 3 der Motion, welcher in der Zwischenzeit zurückgezogen wurde. Weiteren Handlungsbedarf im Sinne der Motion kann der Gemeinderat nicht erkennen, jedenfalls nicht im Zusammenhang mit dem SVSA. Wenn es um den Punkt 4 geht, wo du sagst, es sei dringend nötig, dass für die Velofahrerinnen und Velofahrer die Bernstrasse verbessert wird, da verweise ich auf den Verkehrsrichtplan. Wir haben ein Massnahmenblatt, da steht, dass wir bei jeder Gelegenheit nicht nur sitzen bleiben, sondern durchaus "pieps" machen und uns dort zu Wort melden, wenn es sich realisieren lässt. Aus diesen Gründen und vor allem aus Gründen der damit verbundenen Signalwirkung der Intervention bitte ich euch, im Namen des Gemeinderats, die Motion für nicht erheblich zu erklären.

**Bruno Vanoni (GFL):** Ich bin ein bisschen erstaunt über die Argumentation unseres Gemeindepräsidenten, wenn er von einer Einmischung in die Entscheide anderer Gemeinwesen, anderer Gemeinden oder vom Kanton spricht. Darf man sich denn nicht mehr für die Interessen von Zollikofen einsetzen, wenn diese auf dem Spiel stehen? Eigenartig hat mich jetzt die Argumentation berührt, dass mit dem SVSA eben nicht nur in der Pendlerspitzenzeit der Verkehr anfällt, sondern quer durch den Tag. Heisst das, dass wir die Bernstrasse ausserhalb der Pendlerzeiten ein bisschen besser auslasten möchten? Ich glaube, es heisst nicht so. Kornelia hat eigentlich sehr gut, aus der Optik von Zollikofen, begründet, warum die beiden verbliebenen Punkte der Motion gerechtfertigt sind. Ich möchte den Bogen noch ein bisschen grösser machen. Und vielleicht noch auf die Frage eingehen, warum braucht es das SVSA in Münchenbuchsee überhaupt. Ich möchte zuerst in Erinnerung rufen, in Münchenbuchsee hat es eine Gemeindeabstimmung gegeben. 52,5 % haben dort zugestimmt. Mit anderen Worten, 47,5 % waren gegen den Standort. Im Grossen Rat hat man dieses Geschäft jetzt zurückgewiesen an den Regierungsrat, es wurde gesagt, aus finanzpolitischen Gründen. Und das möchte ich noch ein bisschen ausdeutschen. Im Kanton stehen in den nächsten Jahren mehrere 100 Mio. Franken Investitionen an und niemand weiss, wie die finanziert werden sollen. Es sind unter anderem Investitionen an der Fachhochschule. Der Grosse Rat hat nun zurückgewiesen, mit dem Auftrag an die Regierung, einmal eine Auslegeordnung zu machen, zu klären, wie man diese Investitionen finanzieren möchte und um Prioritäten zu setzen. Bevor man einen solchen Neubau macht und aus meiner Sicht hat wohl dann ein neues SVSA in Münchenbuchsee nicht erste Priorität im Vergleich zu den Investitionen im Bildungsbereich bei der Fachhochschule. Warum braucht es überhaupt ein SVSA in Münchenbuchsee. Einerseits, weil offenbar das bestehende Amt baulich in einem schlechten Zustand ist, dass man es nicht mit vernünftigem Aufwand sanieren kann. Es ist in einem schlechten Zustand, obwohl es gar noch nicht so alt ist. Der zweite Grund ist, den erzählt man nicht so häufig, weil man nicht genau weiss, was geplant ist. Man möchte wahrscheinlich das Gelände im Wankdorf, wo das Gebäude steht, besser und lukrativer nutzen. Es gibt auch Gerüchte, dass der Kanton das Areal verkaufen will. Im Bericht des Regierungsrats zu dieser Standortverlegung nach Münchenbuchsee hat er von einem Bedürfnisnachweis gesprochen. Und diesen hat er unter anderem gerechtfertigt mit der bisherigen und künftigen Verkehrsentwicklung. Und jetzt komme ich auf ein Thema – wenn wir am Anfang eine andere Mehrheit gehabt hätten, würden wir heute noch üppiger darüber diskutieren. Der Motorfahrzeugbestand im Kanton Bern hat sich in den letzten vierzig Jahren mehr als verdoppelt, sagte der Regierungsrat. In den letzten Jahren hätten die Motorfahrzeuge im Kanton Bern um jährlich 1,3 % zugenommen und es sei keine Abnahme dieser Zunahme zu erwarten. Und welche Art von Autos fahren denn da zusätzlich herum. Im Bund vom 13. Februar konnten wir lesen, dass im Vergleich zu 2012 markant mehr Autos mit schlechter Energieeffizienz in Verkehr gesetzt wurden, zum Beispiel fünf Mal mehr Autos mit der schlechtesten Energieeffizienzklasse G. Niemand in diesem Saal würde Haushaltgeräte, z. B. einen neuen Kühlschrank, mit einer derart schlechten Energieetikette anschaffen. In Zollikofen gibt es mehr als 5'000 Autos, davon sind 13 % mit grossen Motoren ausgerüstet. Also 670 schwere "Karren". Der Anteil der Autos, die nicht mit Benzin oder Diesel fahren liegt bei gut 2 %,

schweizweit. Reine Elektroautos machen 0,3 % des Fahrzeugbestands aus. Oder - Fahrzeuge der Effizienzklasse A machen 5 % der jährlichen Neuzulassungen aus. Was will ich damit sagen? Einerseits, es ist zum Verzweifeln und andererseits, was können wir tun? Die Motion verlangt herzlich wenig. Sie verlangt, dass die Gemeinde beim Kanton interveniert, dass die entstehende Verkehrsentwicklung wegen des SVSA-Neubaus aber auch generell genau beobachtet wird. Und, dass Massnahmen vorbereitet und in nötigem Fall auch getroffen werden, zum Schutz der Quartiere vor Umfahungsverkehr, zum Schutz der Velofahrenden auf der Bernstrasse und zum Schutz vor zusätzlichem Verkehrslärm. Das ist herzlich wenig. Ich sehe eigentlich nicht ein, warum man diesen minimalen Forderungen nicht zustimmen könnte.

**Samuel Tschumi (SVP):** Ich möchte auf das Letzte eingehen, was Bruno gesagt hat. Auf die Kategorien. Es gibt gewisse Überlegungen, die man sich machen kann, ja. G ist nicht so toll, einen solchen Kühlschrank würde ich auch nicht kaufen. Es gibt Autos, die erhält man gar nicht in einer anderen Klasse. Je nachdem wofür man es braucht, ist es halt einfach gegeben. Und auch wenn man jetzt hier wohnt kann es sein, dass es für Freizeit oder auch Beruf solche Autos braucht. Es ist ein Fakt weiter. Klasse A, Elektroauto und ähnliches. Schaut einmal, wie die Elektromotoren, die Batterien, aus welchen Rohstoffen diese bestehen. Wo kommen diese Rohstoffe her? Wie werden sie abgebaut? Da muss ich ehrlich sagen, lasse ich eher CO<sub>2</sub> raus, als solche Rohstoffe in dieser Menge zu haben. Zum Vorstoss selber: Artikel 2, Zusatzverkehr und das Ausweichen in Quartiere. Ich sehe dort noch ein paar andere Probleme. Jegliche Schikanen, welche man einbaut, belasten auch die Leute, die hier wohnen. Es mag ja schön tönen, man möchte etwas für Zollikofen machen. Das kommt aber auch dazu, dass wir irgendwo stehen und nicht durchkommen wo wir möchten, wie es eine Zeit lang auf der Alpenstrasse der Fall war. Dort wurde CO<sub>2</sub> ausgestossen von Leuten, die nicht mehr durchfahren konnten. Punkt 4, die Sicherheit der Velofahrer, Schutz vor Lärm: Wenn man sieht, wie ein Teil der Velofahrer fährt, würde ich das gerne auch mal ummünzen. Wer schützt denn die Autofahrer, wenn ihm ein Velo vorne durchfährt. Ich habe zum Glück den Kollisionswarner drin. Aber Velofahrer fahren längstens nicht so, wie sie sollten. Von dem her gesehen, ob ein Auto die Bernstrasse hoch oder runter fährt, von beiden, Velo oder Auto, müsste man eigentlich erwarten können, dass gegenseitig Rücksicht genommen wird. Daher sehe ich eigentlich keinen Handlungsbedarf. Wir werden deshalb der Erheblichkeit nicht zustimmen.

**Kornelia Hässig-Vinzens (SP):** Danke für die Diskussion, die ist am Schluss leider ein bisschen abgegleitet. Ich möchte nur noch kurz etwas sagen, weil du gesagt hast, du möchtest dich nicht als Gemeinderat in eine andere Gemeinde einmischen: Es geht wirklich um Abklärungen des Verkehrs bezüglich und in Bezug auf Zollikofen und Münchenbuchsee. Das habe ich klar geschrieben. Also, ich wäre froh, wenn wir das für unsere Leute tun würden.

**GGR-Präsident Rudolf Gerber (SP):** Der Gemeinderat beantragt, die Motion als nicht erheblich zu erklären. Wir stimmen punktweise ab.

**Beschluss** (17 für Erheblicherklärung, 19 dagegen, 0 Enthaltungen)

1. Die Ziffer 2 der Motion wird nicht erheblich erklärt.
2. Die Ziffer 4 der Motion wird nicht erheblich erklärt.

---

Für getreuen Protokollauszug

ZENTRALE DIENSTE